Sonnabend, 29. November. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8237. 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Das Abonnement auf die „Danziger Zeitung" pro December beträgt für Hiesige 15 Sgr., für Auswärtige 16 Sgr. 8 Pf.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 28. November, 8 Uhr Abends.

Paris, 28. Novbr. Das „Journal officiel" meldet folgende Ernennungen zu Unterstaatssecretären: Vente im Justizministerium, Lefebure im Finanzministerium, Desjardies im Unterrichtsministerium.

Newyork, 28. Novbr. Dem Vernehmen nach erkannte der spanische Gesandte infolge der Ausführungen des Staatssecretär Fish den „Virginius" als amerikanisches Schiff an.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 27. Novbr. Das neue Ministerium ist, wie die „Agence Havas" wissen will, entschlossen, vor Allem dem Beschlusse der Nationalversammlung über die Verlängerung der Gewalten des Marschall-Präsidenten bei allen Parteien ohne Unterschied die gebührende Achtung zu verschaffen. Das sei auch der Grund, weshalb die seitherigen Minister la Bouillerie und Ernoul, die der äußersten Rechten angehörten, aus dem Cabinette ausgeschieden. Alle übrigen conservativen Gruppen mit alleiniger Ausnahme der äußersten Rechten, die eine lebhafte Enttäuschung an den Tag lege, seien von der Zusammensetzung des neuen Ministeriums sehr befriedigt.

Deutschland.

✱ **Berlin**, 28. Nov. Der Copenhagener Correspondent der „Times" glaubt auf Grund genauer Informationen behaupten zu können, daß Fürst Bismarck demnächst an die Lösung der nordschleswigschen Frage gehen werde. Seiner Ansicht nach muß Bismarck für etwaige spätere Verwickelungen sich die drei skandinavischen Mächte zu Freunden machen und, da Schweden und Norwegen einig seien, daß Dänemarck der dänische Theil Schleswigs abgetreten werden müsse, so werde Bismarck nicht anders können, als dem Verlangen nachzukommen. Der Correspondent der „Times" ist einer der hervorragendsten und geschäftigsten Publicisten Dänemarks und Mitglied der dänischen Kammer, unterhält auch Beziehungen zu der dänischen Regierung; er ist darum über dänische Verhältnisse sehr gut unterrichtet. Aber dennoch ist seine Behauptung vollständig falsch, schon weil er Schweden eine Rolle zuweist, die dasselbe nicht zu übernehmen geneigt sein wird. Die Beziehungen zwischen den Höfen von Stockholm und Kopenhagen haben sich seit dem Tode Carls XV. sehr verändert. König Oskar ist ein eben so großer Freund Deutschlands, wie sein Bruder einst Anhänger Frankreichs und darum auch Dänemarks war. Er hat seine Freundschaft schon oft bewiesen, und noch die jüngste Verfügung, daß in den Schulen anstatt der französischen Sprache die deutsche gelehrt werden solle, führt man direct auf ihn zurück. Auch in seinen politischen Anschauungen steht König Oskar auf Seiten Deutschlands, und es bedarf dazu nicht erst einer Abtretung Nordschleswigs. Er selbst soll in Copenhagen für eine Herabminderung der Forderungen Dänemarks thätig gewesen sein, und ihm ist es namentlich zu danken, daß eine Annäherung der Höfe von Berlin und Copenhagen stattgefunden hat. — Der Bericht der **Spezialuntersuchungs-Commission** wird das Abgeordnetenhaus wahrscheinlich im Laufe der nächsten Woche beschäftigen; von den Anlagen zu demselben werden zunächst nur die Aussagen der Regierungs-Mitglieder gedruckt; dagegen wird das Haus darüber zu beschließen haben, ob auch die Aussagen der von der Untersuchungs-Commission in der „Enquête" vernommenen 12 Sachverständigen gedruckt werden sollen. Es liegt darin ein so umfangreiches Material vor, daß der Abdruck desselben allein einen stattlichen Band ausfüllen wird. — An das Abgeordnetenhaus sind bisher etwa 250 **Petitionen** gelangt. Eine Anzahl kleinerer Besitzer aus der Provinz **Preußen** stellen den Antrag: die Nothstandsdarlehen des Jahres 1868 auf die Grundstücke derjenigen Besitzer gerichtlich eintragen zu lassen, welche diese Darlehen empfangen haben, und demnächst ein derartiges Arrangement zu treffen und gesetzlich festzustellen, durch welches diese Capitalien auf dem Wege der Amortisation getilgt werden können. Daß unter den eingehenden Petitionen auch wieder mancher Blödsinn mit unterläuft, ist selbstverständlich; so bittet u. A. ein Anonymus um Besteuerung der Inhaber von Kanarienvogel-Hecken um mindestens 5 Thaler pro Jahr.

— Da der Stadtschulrath **Hoffmann** in der allgemeinen Wahlmänner-Versammlung des 1. Bezirks am Dienstag nur die **relative** Majorität mit 173 gegen 181 Stimmen, welche sich auf die Candidaten Zimmermann und Sachse vertheilten, erhalten hat, so haben mehrere Wahlmänner der Fortschrittspartei nur ihre Parteigenossen zu einer Versammlung eingeladen, um festzustellen, welcher Candidat innerhalb der Partei die absolute Majorität hat.

Dänemark.

Copenhagen, 25. Novbr. Nach dem plötzlichen und ungewöhnlich tiefen Sinken des Barometers, welches Sonnabend den Luftdruck über Dänemarck auf 725⅘ Millimeter herabzog, hat ein allmäliges Steigen des Barometers, bei heftigen west-nordwestlichen Stürmen stattgefunden. Gestern Abend entlud sich unter fortwährendem Blitzen ein Hagelschauer über Samsö und in der letzten Nacht wurden die Inseln und die Ostsee von gewaltigen Sturzregen und Hagelschlägen heimgesucht, während die Richtung des Windes über Jütland und dem Skagerak eine mehr nördliche war. Im Hafen bei Aarhuus stieg das Wasser am Sonntag Vormittag bis 3½ Fuß über den normalen Wasserstand oder 2 Fuß höher als während der Sturmfluth am 13. November des vorigen Jahres. Dieses plötzliche Steigen des Wassers muß ohne Zweifel, wie „Fyllandsposten" meint, von den nördlichen Stürmen in der Nordsee herrühren, wodurch das Wasser in den Kattegat hineingetrieben und dort dem aus der Ostsee mit dem südlichen Winde hinausgetriebenen Wasser mit Heftigkeit entgegengeführt worden ist. — Damit die kurze Zwischenzeit zwischen den Wahlen und der Wiedereröffnung des Reichstages doch nicht allzu still ablaufe, haben die hiesigen **Bäckergesellen**, 400 an der Zahl, für die Inscenesetzung eines Intermezzos gesorgt. Man hatte das sonderbare Schauspiel, eine Anzahl Bäckerläden völlig leer zu sehen und mancher gute Bürger hat sich bei seinem Morgencaffee oder Thee mit altem Franzbrode begnügen müssen. Mit dem eigentlich socialistischen sogenannten demokratischen Arbeiterverein steht dieser neugebackene Strike, wie es scheint, nicht in Verbindung, ja die strikenden Gesellen haben sogar das Bedürfniß, den Socialismus zu desavouiren, auch ist eine Einigkeit unter den Gesellen keineswegs vorhanden, weshalb die Wirkung des Strikes nichts weniger als überwältigend ist. Von den 80 Bäckereien der Stadt sind 20 theilweise oder ganz in Thätigkeit geblieben und da die letzteren ihre Collegen mit Waare versehen haben, so ist dem gewöhnlichen Brodbedürfniß der Bewohnerschaft, wie es scheint, überall genügt worden.

Amerika.

* Die bisherigen Nachrichten über die Ereignisse auf **Cuba** sind telegraphisch nach Europa gelangt; nunmehr aber liegen auch ausführliche Zeitungsberichte vor, und aus diesen läßt sich die leidenschaftliche Entrüstung des amerikanischen Volkes leicht begreifen. Diesen Darstellungen zufolge wäre das Kriegsgericht in Santiago von der Havannah aus telegraphisch zur Eile angetrieben, eine Depesche des amerikanischen Consuls dagegen absichtlich zurückgehalten worden. Mit der Absicht, irgend welcher Einmischung vorzubeugen, hätte man die Hinrichtungen so beschleunigt, daß sie binnen vierundzwanzig Stunden stattfanden. Die Berichte beziehen sich überhaupt vornehmlich auf „Absichten"; sie haben in den Vereinigten Staaten große Aufregung verursacht, sind aber jedenfalls noch mit Vorsicht aufzunehmen. — Die Jagd des „Tornado" auf den „Virginius" beschreibt ein Correspondent des „Herald" recht lebhaft. Das Rebellenschiff erkannte zuerst den Feind nicht und dampfte ruhig weiter, wurde dann aber, näher gekommen, der gefährlichen Nachbarschaft gewahr, machte Kehrt und eilte, was es konnte, auf Jamaica los. Allein seine Kohlen wurden knapp. In der Noth wurde mit Speck, Fett, Petroleum und anderen brennbaren Stoffen geheizt und das Schiff durch Ueberbordwerfen von Pferden, Geschützen, Waffen und anderen schweren Gegenständen erleichtert. Es half Alles nichts; der „Tornado" kam heran, und nun erst gab der „Virginius", der fortwährend die amerikanische Flagge trug, auf seinen Verfolger einige Schüsse ab. Der Jubel ob der Gefangennahme war in Cuba groß; dem General-Capitän in der Havannah wurde eine Serenade gebracht und den Hinrichtungen in Santiago wohnte eine unzählbare Menschenmenge bei.

Danzig, 29. November.

* Gestern Abend fand hier im Gewerbehause eine Versammlung der **liberalen Partei** statt, um sich über die bevorstehenden **Reichstagswahlen** zu besprechen. Es wurde in derselben nach längerer Discussion mit Acclamation einstimmig Herr Stadtrath **Rickert** als Candidat für den städtischen Reichswahlkreis aufgestellt und ein **Centralwahlcomité** mit der Befugniß der Cooptation gewählt, das aus den Herren **Berenz, Biber, Damme, Ehlers, Koch, Lahsner** und **Schottler** besteht. Ein ausführlicherer Bericht folgt.

Vermischtes.

Bremen, 27. Nov. Nach einem Telegramme aus Nieuwediep ist der Dampfer des norddeutschen Lloyd „König Wilhelm I." (in Rückfahrt von Westindien) gestern Abend in der Nähe des dortigen Leuchtthurms **gestrandet**. Zwei Schleppdampfer waren die ganze Nacht hindurch beschäftigt, das Schiff abzubringen; bis heute früh 9 Uhr waren diese Bemühungen jedoch ohne Erfolg. — Nach einem aus Nieuwediep eingelangten weiteren Telegramm von heute Nachmittag hatte der gestrandete Dampfer anscheinend kein Leck, und die Aussicht war gewachsen, daß das Schiff nach Löschung der Ladung wieder flott werden würde. Die Passagiere begeben sich an's Land, die Mannschaft bleibt an Bord.

* Aus **Wien** wird die charakteristische Thatsache berichtet, daß bei den dortigen **Gewerbegerichten** jetzt fast ausschließlich Klagen von **Arbeitnehmern** wegen Entlassung ohne Kündigung verhandelt werden. Vor dem großen Krach und der darauf folgenden Entwerthung und Lohnverminderung kamen hauptsächlich nur Klagen von **Arbeitgebern** vor, deren Arbeiter die Arbeitsstelle verlassen hatten, ohne die gesetzliche Kündigungsfrist einzuhalten.

* **Amsterdam**, 25. Nov. Das niederländische Schiff „Neballenia", welches von hier nach Batavia gesegelt war, ist bei Anjer (auf Java) ein Raub der Flammen geworden. Eine Schaluppe mit dem ersten Steuermann und sieben Matrosen ist nach einem Telegramm in Anjer angekommen.

Thorn, 27. Novbr. — Wasserstand: — Fuß 4 Zoll. Wind: W. — Wetter: Regen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 28. November. Angekommen 4½ Uhr Abends.

		Crs. v. 27.			Crs. v. 27.
Weizen			Pr. Staatsschldſ.	91 6/8	91 6/8
November	87 6/8	88 6/8	Wstp. 3½% Pfdb.	80 4/8	80 4/8
Nov.-Dcbr.	87 6/8	88 6/8	do. 4 % do.	90 4/8	90 3/8
April-Mai	87	87 6/8	do. 5 % do.	103 7/8	103 6/8
do. gelb	85 6/8	86 4/8	Danz. Bankverein	64 1/8	64 3/8
Rogg. flau,			Lombardenser.Cp.	101 4/8	101 4/8
Nov.-Dcbr.	64 4/8	65 5/8	Franzosen	196 4/8	197
Dcbr.-Jan.	64 1/8	65	Rumänier	33 5/8	33 7/8
April-Mai	64 2/8	65	Neue franz. 5% A.	92 5/8	93
Petroleum			Oester. Creditanst.	133 4/8	135 2/8
Novbr. 200 ℔.	9 12/24	9 11/24	Türken (5%)	45 4/8	46 2/8
Rüböl Ap.-Mai	21 7/24	21 13/24	Oest. Silberrente	65 1/8	65
Spiritus			Ruſſ. Banknoten	81 4/8	81 4/8
November	21 22	21 21	Oester. Banknoten	88 1/8	88 1/16
April-Mai	20 22	20 21	Wechselcrs. Lond.	—	6.20 5/8
Pr. 4½% consſ.	105 1/8	105 1/8			

Fondsbörse: still.

Meteorologische Depesche vom 28. Novbr.

	Barom.	Tem. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	334,0	— 8,6	N	schwach	bedeckt.
Helsingfors	337,5	— 1,2	SO	mäßig	bedeckt.
Petersburg	334,4	— 4,3	O	schwach	bedeckt, Nebel.
Stockholm.	330,3	+ 2,2	S	stille	Nebel.
Moskau ..	329,2	— 7,4	NW	mäßig	bedeckt.
Memel ...	332,1	+ 5,4	S	stille	bedeckt.
Flensburg.	330,5	+ 5,2	SW	schwach	bedeckt.
Königsberg	333,1	+ 3,3	W	s. schw.	Nebel.
Danzig ...	332,2	+ 1,4	Slich	flau	Nebel.
Putbus ...	330,2	+ 3,3	SW	schwach	bezogen.
Stettin ...	332,4	+ 4,4	W	schwach	bedeckt, Regen.
Helder....	334,7	+ 6,9	NW	s. stark	—
Berlin ...	331,5	+ 4,6	S	schwach	bedeckt, g. B. Reg.
Brüssel...	335,6	+ 7,6	WSW	schwach	sehr bew., Regen.
Köln.....	333,7	+ 4,7	WNW	stürm.	trübe, Regen.
Wiesbaden	329,8	+ 5,0	W	s. schw.	bedeckt, Regen.
Trier....	329,5	+ 6,2	SW	stark	trübe.
Paris ...	—	—	—	—	—

□ **Löper.** Zur Geschichte des Verkehrs in Elsaß-Lothringen mit besonderer Berücksichtigung der Schifffahrt, des Post-, Eisenbahn- und Telegraphenwesens, nach archivalischen und andern Quellen nebst 32 auf das Verkehrsleben bezüglichen Urkunden aus der Zeit von 1350 bis 1779. Straßburg. Carl J. Trübner. 1873. (1 Thlr. 10 Sgr.)

So reich die Literatur über die politischen, kirchlichen und literarischen Zustände des Reichslandes ist, so fehlte es bisher doch an der gleichen Berücksichtigung der culturhistorischen und volkswirthschaftlichen Verhältnisse des Landes; namentlich ist aber den heutzutage mehr und mehr Bedeutung gewinnenden Verkehrsmitteln desselben bisher eingehendere Beachtung nicht geschenkt worden. Nur wenige Vorarbeiten und zwar meistens in französischer Sprache sind in dieser Richtung vorhanden. Unter solchen Umständen war es ein dankenswerthes Unternehmen des Verfassers — eines Landsmannes von uns, der längere Zeit in Danzig gelebt hat —, das vorhandene Material durch den reichen Inhalt der Archive in Straßburg zu ergänzen (die Stadt-Bibliothek daselbst ist ja leider bei der Belagerung der Festung im Jahre 1870 abgebrannt) und damit zugleich eine Lücke in der elsässischen und reichsländischen Literatur auszufüllen.

Das vorliegende Werk geht von den Wandlungen aus, welche die Verkehrsmittel im Lande im Laufe der Zeit erfahren haben, erinnert an die Römerwege, behandelt ausführlich die Schifffahrt auf dem oberen Theile des Rheins, „an dessen Ufern einst die Morgenröthe germanischer Cultur aufgegangen ist" und den großen Antheil daran, welchen Straßburg als Stapelplatz besaß. Die zu Wasser eingetroffenen Waaren wurden nach dem noch heute vorhandenen großartigen „Kaufhause" geschafft, um dort den Einwohnern zum Verkauf gestellt oder weiter befördert zu werden. Der Vorhafen des sehr günstig gelegenen Ortes befand sich an der Mündung der Ill in den Rhein, in der Nähe von Wangenau (nicht weit von Sesenheim, wo Goethe vor etwa 100 Jahren glückliche Stunden zubrachte.)

„Die in Straßburg seiner Zeit lebhaft betriebene Schifffahrt" — sagt der Verfasser — „mochte auch die Veranlassung sein, daß einige der daselbst lebenden Schriftsteller und Dichter in ihren Schriften und Dichtungen scheinbar ganz heterogene Dinge damit in Verbindung brachten. So vergleicht unter Anderem Joh. **Fischart** in seinem philosophischen Ehezuchtbüchlein die Haushaltung mit einem Schiffe. „Auff dem Meer regiert allein der Windt, Inn der Haußhaltung Gott. Inn disem Haußschiff sind die Segel das vertrawen auff Gottes gütig anwähen: Der Mastbaum, daran die segel hafften, ist die Göttliche Einsatzung der Ehe: der Ancker ist die gläubige beständige Hoffnung u. s. w." Viel früher schon hatte Sebastian **Brant** sein Buch über die verschiedenen Gattungen unkluger Leute: „**Narrenschiff**" genannt. In der Vorrede zu diesem Buche heißt es, daß es der Narren auf Erden so viele gebe, daß man sie auf Schlitten, Karren, Rollwagen ꝛc. nicht fortschaffen könne, es sei deshalb nöthig, ein großes Schiff auszurüsten. **Geiler von Kaysersberg**, der im Münster in Straßburg predigte, schrieb unter Anderem ein Werk in lateinischer Sprache: „Das Schiff des Heils, der Reue ꝛc."

Die Reise der Züricher auf dem Rhein nach Straßburg mit ihrem heißen Brei im Jahre 1576 als einer damals unerhörten schnellen Fahrt, welche an die Leistungen der modernen Verkehrsmittel erinnert, ist natürlich erwähnt worden. Interessant ist es, daß ein Haus in Straßburg, welches damals erbaut wurde, noch heute die Erinnerung an jene Fahrt durch eine in der Mauer befestigte Tafel mit entsprechender Inschrift aufrecht erhält.

Guttenbergs „wunderliche neue subtile Kunst" konnte in einer Geschichte des Verkehrs um so weniger unerörtert bleiben, als in Straßburg die Buchdruckerkunst erfunden sein soll, wie von Schoepflin nachgewiesen ist; dort hat man ja auch Guttenberg 1840 ein Denkmal gesetzt. Die erste Zeitung in Straßburg soll nach dem Verfasser 1524 gedruckt worden sein; das Original derselben befindet sich in Zürich und ein wortgetreuer Abdruck im Anhange unserer Schrift. Sie ist ein aus Königsberg datirter Bericht über die Verbreitung, welche die neuen reformatorischen Ideen im Osten fanden; der Inhalt derselben erinnert lebhaft an die Berichte der heutigen Zeitungen über die Bestrebungen der Altkatholiken. In dieser „**Neüw zeytung**" heißt es von den Danzigern: Die „Dantzker stand still in der sach, wie wol vil Lutherianer da seind. Es fehlet im an predicanten;" es heißt dann weiter: „Die Littawn, Lubicker, Polen, Mascuiter seind Papistisch. Aber die Crokawer, Pomern, Leifftland ist gut Martinisch Euangelisch, zu Riga singt man teütsch die messz in der pfarren ꝛc."

Ganz besondere Beachtung ist auch dem **Postwesen** in dem Buche gewidmet. Am Anfange des sechszehnten Jahrhunderts hatte der „Postreuter" — so hießen übrigens auch Preß-Erzeugnisse der damaligen Zeit — in Straßburg die Aufgabe, die nach auswärts bestimmten Briefe zu sammeln und nach Rheinhausen bei Speyer, Heidelberg und Basel zu befördern. Zu jener Zeit gab es zwischen einzelnen Orten auch sogenannte „Rollwagen" — auf dieselben bezieht sich des Elsäßer Wickram „Rollwagenbüchlein" welches Schwänke enthält, die man „in schiffen and auff den rollwagen . . . . erzellen mag, die schweren Melancolischen gemüter damit zu ermunderen" —, so auch zwischen Straßburg und Zabern später „Landkutschen" und „Nachtwagen".

Im Anschlusse an die politischen Vorgänge im Lande werden manche interessante Angaben hervorgehoben. So weist der Verfasser nach, wie es gekommen ist, daß die Rheinschifffahrt Straßburgs unter französischer Herrschaft mehr und mehr in Verfall gerathen ist. **Der Rhein sollte**, das war der Wunsch der französischen Staatsmänner, nicht **mehr Straße, sondern lediglich Grenze gegen Deutschland sein.** Demgemäß waren manche getroffene Anordnungen und noch mehr Unterlassungen der Regierung. Der Nationalökonom Michel Chevalier konnte unter solchen Umständen mit Recht sagen: „**In Folge eines kaum zu verstehenden Mißgriffes blieb der Rhein dem Elsaß verschlossen; wir Franzosen waren es, welche dies so gewollt hatten.**" Daß man den oberen Theil dieses Stroms sehr vernachlässigt hatte, geht unter Anderem auch daraus hervor, daß die Bandwirker in Basel im Jahre 1670 allein 359 Schiffe auf dem Rhein besaßen, die lediglich im Dienste dieses Gewerbes standen, während jetzt die Schifffahrt dieses Ortes ganz unbedeutend ist.

Es würde uns hier zu weit führen, dem Verfasser auf alle berührten Gebiete zu folgen; wir wollen deshalb nur erwähnen, daß die modernen Verkehrsmittel, nämlich die Eisenbahnen und Telegraphen — neuerdings ist auch die Dampfschifffahrt bis Straßburg wieder eröffnet worden — mit Vorliebe behandelt sind. Aus dem Buche ist zu ersehen, wie der Verkehr auf den Eisenbahnen sich nach und nach entwickelt hat. Aus der neuesten Zeit ist constatirt worden, daß in dem Monat, nach erfolgter Einführung des neuen **ermäßigten Tarifs** für den Personenverkehr (Januar 1872) **185,134 Personen oder 75 Procent** in Elsaß-Lothringen **mehr abgereist sind, als im Monat unmittelbar vorher.** Gewiß ein bedeutendes Resultat! Auch im Post- und Telegraphenverkehr sind entsprechende Resultate erzielt worden. Wir ersehen auch aus dem Werke, daß Straßburg sich in den letzten Monaten ungemein entwickelt hat; in den ersten acht Monaten dieses Jahres hat sich die Einwohnerzahl nach amtlichen Aufzeichnungen um **mehr als 8000 vermehrt.** (Neuerdings soll bereits eine Zunahme von 10,000 Einw. im Laufe dieses Jahres constatirt sein.)

Im Anfange des Werkes und zum Theil bereits in den Text verwebt, finden sich 32 auf das Verkehrsleben in früherer Zeit bezügliche interessante Urkunden. Den Reigen eröffnen die Statuten der Schiffer in Straßburg vom Jahre 1350, verschiedene merkwürdige Mandate des Magistrats daselbst, eine Verordnung Ludwigs XIV. vom Jahre 1681, wonach diejenigen Personen, welche ihre Briefe durch andere Gelegenheit, als die Post absenden würden, dreihundert Pfund Pfennige Strafe entrichten, diejenigen aber, welche nicht in der Lage sein würden, die Strafe zu bezahlen, „mit Ruthen aufgestrichen und mit der Gilgen (Lilie) gebrannt" werden sollten. Zufolge einer anderen Verordnung vom Jahre 1699 sollten diejenigen Personen, welche Getreide ausführen würden, mit dem Tode bestraft werden und daneben noch bedeutende Vermögens-Nachtheile erleiden, weil die Galeeren-Strafe nicht genug Furcht eingeflößt hatte.

Wir zweifeln nicht daran, daß das vorliegende Buch, zumal es auch einen Einblick in die jetzigen volkswirthschaftlichen Verhältnisse des Reichslandes gestattet und manche bisher nicht bekannte Thatsache anführt, in weiteren Kreisen Interesse erwecken wird.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist zufolge Verfügung vom 25. November 1873, am 26. November 1873 unter No. 226 bei der Handelsgesellschaft in Firma

August Pasdach

folgender Vermerk eingetragen worden:

Die Gesellschaft ist durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöst. Das Geschäft ist unter Ausschluß der Liquidation mit Activis und Passivis unter der bisherigen Firma auf den Bauunternehmer Carl August Robert Pasdach zu Danzig übergegangen.

Gleichzeitig ist in unser Firmenregister die Firma August Pasdach mit dem Sitze zu Danzig, und als deren Inhaber der Bauunternehmer Carl August Robert Pasdach zu Danzig, unter No. 936 neu eingetragen worden.

Danzig, den 26. November 1873.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter No. 261 die hierorts am 25. November 1873 errichtete Handelsgesellschaft in Firma

Schoenlein & Co.

und sind als die Gesellschafter

1. der Kaufmann Oscar Hans Friedrich Schönlein,
2. der Kaufmann Friedrich Wilhelm Schönlein,

beide zu Danzig, eingetragen worden.

Danzig, 27. November 1873.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

In dem Concurse über das Gesellschaftsvermögen der Handelsgesellschaft **Herrmann & Lefeldt** hier und über das Privatvermögen der beiden Gesellschafter werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis **zum 14. December cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 19. December cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Stadt- und Kreis-Gerichts-Rath Jorck im Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum 28. Febr. cr. einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf

den 6. März 1874,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem genannten Commissar anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termin werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalt J.-R. Dekowski, R.-A. Goldstandt u. J. R. Röpell zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 21. November 1873.

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (1388

Seminarbau zu Marienburg.

Die Ausführung der Zimmerarbeiten des Hauptgebäudes und der beiden Lehrerwohngebäude, sowie die Ausführung der Staaker- und Lehmerarbeiten incl. Lieferung sämmtlicher Materialien, auch des Bauholzes, veranschlagt auf rot. 16,200 Rℳ. (nicht 162,000 Rℳ., wie irrthümlich in früheren Blättern abgedruckt ist), soll im Wege der Submission vergeben werden und ist hierzu ein Termin auf

Montag, den 8. December,
10 Uhr Vormittags,

im Bureau des Unterzeichneten anberaumt.

Anschlag, Zeichnungen und Bedingungen können jederzeit eingesehen, von letzteren auch Abschrift ertheilt werden, und werden Unternehmer ersucht, ihre Offerten portofrei und versiegelt bis zum obigen Termine einzureichen.

Marienburg, 17. November 1873.

Der Wasser-Bau-Inspector.
H. Dieckhoff.

Die Lieferung von 1500 Cbm. gesprengten resp. geschlagenen Granitsteinen von 30 bis 50 Zm. Durchmesser zur Fortsetzung des Baues der **Südermole** zu Pillau im Jahre 1874 soll im Submissionswege an den Mindestfordernden verdungen werden. Offerten mit der Aufschrift: **„Steinlieferung zum Bau der Südermole"** sind an den Unterzeichneten bis

Montag, den 15. Decbr. d. J.,
Vormittags 11½ Uhr,

abzugeben, zu welcher Zeit die eingegangenen Offerten in Gegenwart der erschienenen Submittenten eröffnet werden sollen. — Submissionsbedingungen liegen im Bureau des Unterzeichneten von heute ab aus.

Pillau, den 24. November 1873.

Der Hafen-Bau-Inspector.
Natus.

Ein moderner, noch gut erhaltener

Ganzverdeckwagen

wird sofort billig zu kaufen gesucht. Offerten nebst Angabe des Preises unter No. 1667 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Die erste Lehrer- und Rectorstelle an der hiesigen evangelischen Schule, mit welcher ein Einkommen von 406 Rℳ. incl. Wohnung und Holzgeld verbunden ist, soll baldigst besetzt werden.

Bewerber, welche die Prüfung pro rectoratu bestanden haben, womöglich Literaten, wollen sich innerhalb 3 Wochen melden.

Gilgenburg, den 12. November 1873.

Der Magistrat.

Vieh-Versicherungsbank für Deutschland von 1861
Berlin S.-W. Hollmannst. 30.

Altbewährte Gesellschaft.
Zuverlässige, tüchtige mit dem landwirthschaftlichen Publikum in Verkehr stehende Agenten gesucht.

Für Wiederverkäufer
offeriren
Rand-Marzipan pr. Pfd. 14 Sgr.,
Figuren- do. „ „ 18 „
Schaum-Confecte „ „ v. 12 Sgr. an
per Cassa oder Nachnahme.

Sorgfältige Verpackung. Elegante Ausführung. Anerkannt bestes Fabrikat. Aufträge franco erbeten.

Dirschau. (1705
H. Dieckert & Sohn.

Frische
Kieler Sprotten,
Astrach. Perl-Caviar,
Trüffel-Leberwurst,
Gothaer Cervelatwurst,
Roquefort-Käse,
Chester-Käse,
empfiehlt
J. G. Amort.
Langgasse 4.

Aechte Schweizer Cigarren

aus der Fabrik von Ormond & Co, Vevey & Genf, kräftige Qualität, in den Preisen von 13⅓, 16⅔ und 18 Rℳ. pr. Mille.

Alleinige Niederlage in Danzig bei

Emil Rovenhagen.

Tannin-Terpentin

aus Dämpfen in **Th. Höhenberger's** Fabrik zu Breslau gewonnen, seit Jahren als vorzüglich bekannt gegen **Nervenkopfweh, Gicht und**

Rheumatismus.

Zu haben in Fl. à 12½ Sgr. und à 1 Rℳ.
in Danzig bei **Richard Lenz,**
in „ „ **Albert Neumann,**
in Neustadt Westpr. bei **H. Brandenburg,**
in Pr. Stargardt bei **J. Stelter.**

In einem zwar kleinen aber recht lebhaften Handelsstädtchen Westpreußens soll ein seit 84 Jahren in derselben Familie bestehendes, blühendes

Material-, Colonial-, Eisenwaaren-, Tabaks-, Wein- und Spirituosen-Geschäft

auf mehrere Jahre verpachtet werden. Dasselbe erfreut sich einer zahlreichen guten Kundschaft, besitzt die besten Räumlichkeiten und liegt am Hauptmarkte. Zur Uebernahme eines Theils des nicht unbedeutenden Waarenlagers sind ca. 5 Mille erforderlich. Offerten **sub L. 4719** befördert **Rudolf Mosse** in Berlin W. (1581

Einem geehrten Publikum Danzigs und Umgegend erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich Damen- und Kinder-Garderoben, Aussteuern, sowie jede in mein Fach fallende Arbeit mit der Maschine sauber und schnell anfertige. Bitte mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen.

M. Ringe,
1647) Johannisgasse No. 27.

Aecht Holländischer Tabak à Pfd. 15, 12, 10 Sgr., Cigarren-Abfall 1. Qualität 6 Sgr., Shag à Pfd. 12, 10, 8 Sgr., gesp. Virginy à Pfd. 10, 8 Sgr., feine langfas. Virginy-Maryl.-Rippen à Pfd. 5 Sgr., seine Virginy-Rippen à Pfd. 3, 4 Sgr. empfiehlt zur gefälligen Beachtung

Julius Wolff,
1475) Glockenthor- u. Theaterg.-Ecke 5.

Bahndecken mit Kopfstücken
zu verschiedenen Preisen von Rℳ. 10 15 Sgr. ab offerirt
F. Sczersputowski.

Canarien-Hähne

sind Baumgartschegasse No. 29, 1 Tr. hoch billig zu verkaufen.

Euler's Leihbibliothek, Heiligegeistgasse No. 124, versehen mit den neuesten Werken der Literatur empfiehlt sich zu neuen Abonnements.



Einsetzen künstlicher Zähne, sowie Behandlung sämmtlicher Zahn- und Mundkrankheiten in **F. Pfeiffer's Atelier,**
1558) Heiligegeistgasse 109.

Syphilis, Geschlechts-, Haut- u. Frauenkrankheiten etc., auch die veraltetsten Fälle, heile ich **brieflich** schnell und sicher.
Dr. Harmuth, Berlin, Prinzenstr. 62

Geheime u. Hautkrankh., Schwächezustände, auch die veraltetsten Fälle, nachdem alle Kuren erfolglos waren, heile ich brieflich schnell u. sicher
Dr. Harmuth, Berlin, Prinzenstr. 62

Verkauf von Pferden der Pferde-Eisenbahn.

30 vorzüglich erprobte Pferde, welche durch den Winterbetrieb überzählig geworden sind, sollen **aus freier Hand** verkauft werden. Die Pferde stehen im Stalle des Pferde-Eisenbahnhofes in Oliva

am 29. November,
„ **1. December,**
„ **2.** „
„ **3.** „

in den Vormittagsstunden zur Besichtigung bereit.

Der Special-Verwalter.
1696) **Kupferschmidt.**

„Marien-Hütte"
Actien-Gesellschaft.

Die Herren Actionaire des oben genannten Eisenwalzwerks laden wir hierdurch zu einer außerordentlichen General-Versammlung ein, welche im Lokale des Herrn **C. H. Leutholtz** hierselbst, Langenmarkt No. 11,

am 15. December d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,

stattfindet.

Tagesordnung.

Die in der gestrigen General-Versammlung beschlossene Vermehrung des Actien-Capitals um Thaler 200,000, deren Bedingungen und entsprechende Abänderung des Statuts.

Diejenigen Herren Actionaire, welche an der General-Versammlung Theil nehmen wollen, haben ihre Actien bis zum 13. December c. bei Herrn **W. Wirthschaft** hier, Gr. Gerbergasse No. 6, gegen Empfangnahme der Stimmkarten niederzulegen.

Danzig, den 28. November 1873.

Der Aufsichtsrath.
Robert Ballerstaedt. P. v. Frantzius.

Culmer Credit-Gesellschaft
T. G. Kirstein & Co.

Durch die gestern erfolgte Eröffnung des Concurses über das Vermögen des persönlich haftenden Gesellschafters T. G. Kirstein ist unsere Gesellschaft gesetzlich aufgelöst. Es tritt daher die Nothwendigkeit der Liquidation ein und werden die Actien-Inhaber zum Zweck der Ernennung der Liquidatoren zu einer General-Versammlung auf

Donnerstag, den 4. December d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

im Saale des Gasthof zum „Schwarzen Adler" hieselbst mit der Aufforderung eingeladen, ihre Actien behufs Legitimation mitzubringen. Vertreter abwesender Actien-Inhaber haben sich außerdem noch durch Einreichung von Vollmachten zu legitimiren.

Die Herren Actionaire werden dringend aufgefordert, entweder persönlich oder durch legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, damit die General-Versammlung beschlußfähig wird, da die Actien-Inhaber vor gültiger Ernennung der Liquidatoren ohne Vertretung sind.

Culm, den 27. November 1873.

Preusshoff, einstweiliger Verwalter der T. G. Kirstein'schen Concursmasse.

Der Aufsichtsrath.
Ruhemann. Struebing. Dommes.
Lazarus Ruperti. Hirschberg.

Warnung vor Täuschung.

Unterzeichnete sehen sich veranlaßt, das geehrte Publikum Danzigs wie Umgegend auf die so oft vorkommenden Ausverkäufe von Pelzwaaren aufmerksam zu machen; dieselben beruhen immer auf Täuschung, da diese Waaren von hiesigen jüdischen Händlern **en commandite** unter jedem beliebigen Vorwande zum Ausverkauf gestellt werden.

Conrad. Friedrich. Herrmann.
Kuhn. Stümer. Schwander.

Verlag von **Wedekind & Schwieger** in Berlin. SW. 33. Zimmerstraße.

Hahn, R. Edmund, **Stephanie.** Roman. 2 Bde. 2⅔ Thlr.
Hiltl, George, **Historische Novellen.** 2 Bde. 2⅔ Thlr.
Girndt, Otto, **Dramatische Gestalten.** Novellen. 2 Bde. 2⅔ Thlr.
Kunda, Georg von, **Siegwart Morgenländer.** Jüdisch-religiöser Tendenz-Roman. 4 Bde. 5⅓ Thlr.
Wachenhusen, Hans, **Die Hofdamen Ihrer Hoheit.** Roman. 4 Bde. 6 Thlr.
Willkomm, Ernst, **Im Glück verwildert.** Roman. 3 Bde. 4 Thlr.

Vorstehende höchst empfehlenswerthe Bücher sind durch jede Buchhandlung zu beziehen, in jeder guten Leihbibliothek vorräthig. (1701

Die Eisen- und Schienen-Handlung
von
Roman Plock,
DANZIG,
Milchkannengasse No. 14,

offerirt Stab-Eisen in allen Dimensionen, sowie Schienen in verschiedenen Profilen zu billigen Preisen. (5632

Nach Amerika! National-Dampfschiffs-Compagnie. **Jeden Mittwoch!**

Von Stettin nach New-York für 48 Thlr. Alles in Allem.

C. Messing, Berlin W., Französ. Str. 28,

Für **Mecklenburg** in Rostock, Neuer Markt 9. u. 10.
Expeditionscomptoir in Stettin, Grüne Schanze 1 a.

Für Preußen erfolgt die Annahme der Passagiere bis auf Weiteres **nur in Berlin,** wohin Briefe und Geldsendungen aus Preußen ausschließlich zu richten sind. (1015

Trockene buchen Reiser, pro Meter 1 Thlr., und trocken kiefern Reiser, pro Meter 22½ Sgr. frei Waggon Neustadt Wstpr. oder Rheda sind zu haben in der Neustädter Forst.

Lubszynski.



15 große gute Werder Kühe,
frischmilch. und einige in kurzer Zeit frischmilchend werdend, stehen zu solidem Preise zu verkaufen beim Besitzer
Bialkowski zu Hundertmark bei Bahnhof Praust.

In Straschin

steht Mastvieh à 9, 10 und 11 Rℳ. pro 100 Pfd. lebend Gewicht zum Verkauf.

Echt englische Ferkel und 50 Stück grobwollige Schafe

stehen in **Peterswalde** per Stuhm zum Verkauf.

Raykowski.

Circa 6500 Thaler

werden zur ersten Stelle auf ein Gut bei Danzig, gerichtliche Taxe ca. 30,000 Rℳ. gesucht. Adr. sub 1659 in der Exp. d. Z. erb.

20,000 Rℳ. Stiftgeld und 2000 Rℳ. Stiftgeld, ebenso 12,000 Rℳ. Kindergeld a 5 % zur 1. Stelle ländlich zu begeben. Näheres Poggenpfuhl 78, Comtoir.

12,000 Rℳ. werden zur 1. Stelle auf ein städtisches Grundstück mit neuem Haupthause, welches 1700 Rℳ. Miethe bringt und mit 30,000 Rℳ. in der Feuer-Kasse versichert ist, zu 5 Procent gesucht. Selbstdarleiher belieben ihre Adresse unter No. 1701 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Ein junger Mann (Materialist), mit dopp. Buchführung und Correspondenz vollst. vertraut, wünscht in einem hiesigen Engros-Geschäft von gleich oder später placirt zu werden. Ansprüche solid. Die besten Zeugnisse und Referenzen stehen ihm zur Seite. Gefällige Offerten werden unter No. 1651 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein unverheiratheter Inspektor

findet Stellung zu Neujahr in **Posorten** bei Maldeuten. (1622

Generalagent

für eine auf Gegenseitigkeit gegründete Vieh-Versicherungs-Gesellschaft (Genossenschaft) gesucht. Derselbe muß von Lust und Liebe für die gute Sache im Interesse aller rechtschaffenen Viehbesitzer durchdrungen sein, das Vertrauen seiner Mitbürger besitzen und fleißig sein. Franco-Offerten besorgt die Exped. d. Ztg. unter No. 1636.

Für mein Material- und Eisen-Geschäft suche ich einen tüchtigen Verkäufer. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht.
W. D. Löschmann,
1656) Danzig, Kohlenmarkt No. 6

Landwirthe und tücht. Geschäftsleute,

werden als Taxatoren und Agenten von einer allgemein verbreiteten und höchst beliebten Hagel-Assecuranz angestellt. Adressen sub 885 in der Expedition dies. Ztg. erbeten.

Ein älterer erfahrener Inspector,

gut empfohlen, sucht von Neujahr ab eine selbstständige verheirathete Stellung.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Ztg. unter No. 1575.

Gediegene unverheirathete Wirthschaftsbeamte suche in größerer Anzahl.
9666) **Böhrer,** Langgasse 55.

1 geprüfte Erzieherin,

welche musikalisch ist, wird für 10 Kinder von sogleich bei gutem Gehalt gesucht.

Gefällige Offerten werden unter No. 1433 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Erzieherin,

musikalisch, für zwei Mädchen von 7 und 8 Jahren, wird zum 1. Januar gesucht von **Heine-Felgenau** bei Dirschau.

Zum 1. December d. J. wird ein tüchtiger zweiter Inspector, welcher der polnischen Sprache mächtig, gesucht.

Nach vorheriger Einsendung der Zeugnisse wäre persönliche Vorstellung erwünscht.

Döhlau per Reichenau Ostpr.
Schaeffer,
1671) Oberinspector.

Eine junge Dame von auswärts sucht ein anderweitiges Engagement als Verkäuferin. Gef. Adressen unter No. 1672 in der Exped. d. Ztg abzugeben.

Ein großes geräumiges Ladenlocal mit 3 eleganten Schaufenstern ist vom 1. Februar 1874 zu vermiethen. Näheres Fleischergasse No. 69 im Comtoir.

Ein ges. Stall für 1 oder 2 Reit- oder Wagen-Pferde, auf Wunsch auch Wagenremise zu vermiethen Sandgrube 33.

Umzugshalber ist von sogleich oder 1. Januar eine Wohnung im best gelegenen Stadttheil, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Cabinet rc., vom Miether abzutreten. Miethspreis 180 Thaler. Adr. unter No. 1676 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Holst. Austern
empfing
Bernhard Fuchs,
Frauengasse No. 3.

Landwirthschaftlicher Consum-Verein Pr. Stargard.

Die nächste Versammlung des landwirthschaftlichen Consum-Vereins findet Freitag, den 5. December c., Vormittags 10½ Uhr, in Isecke's Hotel statt.

Tagesordnung: Wahl des Vorstandes. — Jahresbericht. — Regulirung der Oelkuchen-Lieferung.

Der Vorstand.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.